

RAHMENPLAN ZUKUNFT NORD

Dokumentation der Rahmenplanung
Karlsruhe Zukunft Nord



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON:

Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt

Leiterin: Prof. Dr.-Ing. Anke Karmann-Woessner

Unter Mitwirkung von:

Machleidt GmbH, Berlin

sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

performative architektur, Stuttgart

SHP Ingenieure GbR, Hannover

PROJEKTLEITUNG:

Heike Dederer, Bereichsleiterin Generalplanung und Stadtsanierung, Stadtplanungsamt

Viola Steinmetz, Stadtplanungsamt

RAHMENPLAN ZUKUNFT NORD:

Machleidt GmbH

Städtebau | Stadtplanung, Berlin

sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

performative architektur, Stuttgart

SHP Ingenieure GbR, Hannover

TEXT UND REDAKTION:

Benjamin Wille, Ilja Haub, Machleidt GmbH, Berlin

A. W. Faust, sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

Steffen Wurzbacher, performative architektur, Stuttgart

Cornelia Köster, Viola Steinmetz, Stadtplanungsamt, Stadt Karlsruhe

BEARBEITUNGSSTAND:

September 2016

TITELBILD:

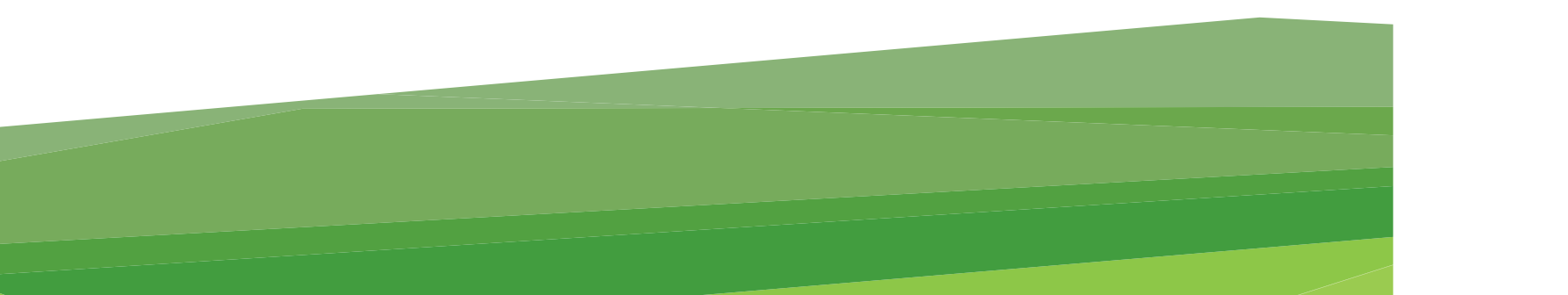
Matthias Grobe, Berlin

DRUCK:

Rathausdruckerei, 100 Prozent Recyclingpapier

AUFLAGE:

400 Exemplare



VORWORT

Die Stadt Karlsruhe erfreut sich großer Beliebtheit. Deshalb ist es schwer, in Karlsruhe eine Wohnung zu finden. Wie in vielen anderen Großstädten zeigt sich diese angespannte Wohnraumsituation insbesondere im Bereich des bezahlbaren Wohnens.

Nach dem Verkauf des ehemaligen Versorgungszentrums der amerikanischen Streitkräfte eröffnet diese Militärfläche im Nordwesten der Karlsruher Innenstadt neue gesamtstädtische als auch quartiersbezogene Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und leitet den Prozess rund um „Zukunft Nord“ im November 2014 ein. Im Vordergrund des „Rahmenplans Zukunft Nord“ stehen dabei besonders die Schaffung und Qualifizierung neuer Wohnbauflächen, die als wichtiger Impuls für die weitere Entwicklung der Nordstadt und Karlsruhes insgesamt gelten.

Neben den versorgungsrelevanten Aspekten eines breiten Wohnraum- und Infrastrukturangebotes stellt die nachhaltige Quartiersentwicklung einen besonderen Anspruch dar und soll beispielgebend und zukunftsweisend für weitere städtische Quartiersentwicklungen stehen.

Erstmals haben wir in Karlsruhe hierzu die Zertifizierung nach Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) erreicht, die neben Bewertungsmerkmalen wie Ökonomie, Ökologie und soziokulturelle / funktionale Qualität auch die des Planungsprozesses sowie die technische Qualität der Gebäude berücksichtigt hat.

Ich freue mich, Ihnen dieses gelungene Rahmenkonzept vorstellen zu können, dessen Planung die Basis zur Konkretisierung der zukünftigen Bauflächen bildet. Die zahlreichen Ideen und Anregungen im Rahmen des breit angelegten Beteiligungsprozesses haben wertvolle Diskussionsanstöße für den Planungsprozess erbracht.

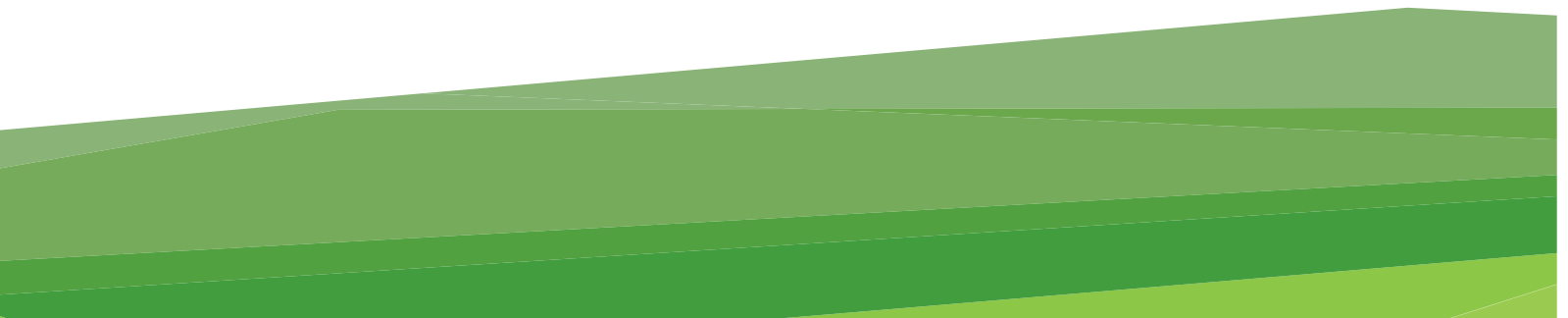
Ich danke allen teilnehmenden Arbeitsgemeinschaften, die dieses Konzept so erfolgreich unterstützt und vorgebracht haben.



Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister



Oberbürgermeister
Dr. Frank Mentrup



INHALT

1. Anlass	07
2. Rahmenbedingungen	08
2.1 Lage und Einbindung	08
2.2 Geschichte des Ortes	10
2.3 Ausgangslage und Entwicklungsvoraussetzungen	12
3. Planungsprozess	14
3.1 Vorbereitender Planungsworkshop zur westlichen Nordstadt	14
3.2 Städtebaulicher Ideenwettbewerb Zukunft Nord	15
3.3 Planungsworkshop und Bürgerbeteiligung zum Wettbewerbsergebnis	17
4. Städtebaulicher Rahmenplan Zukunft Nord	18
4.1 Städtebauliches Leitbild und Quartiersbildung	20
4.2 Stadtgrundriss und Typologie	22
4.3 Freiraum und Parklandschaft	24
4.4 Stadtteilplatz	28
4.5 Vertiefung Teilquartiere	30
4.6 Erschließung und Neue Mobilität	34
4.7 Energie und Wassermanagement	38
5. Ausblick	40
Bildnachweis	42



1. ANLASS

Wie in vielen Großstädten herrscht auch in Karlsruhe Wohnungsknappheit. Gerade im Bereich des bezahlbaren Wohnraums weist die Stadt Defizite auf.

Auf dem ehemals militärisch genutzten Gelände zwischen Erzbergerstraße und dem Alten Flugplatz besteht nach dem Verkauf des ehemaligen Versorgungszentrums die Möglichkeit, neue Wohnbauflächen zu generieren und zu qualifizieren, die wesentliche Impulse für die Entwicklung der Nordstadt und Karlsruhes insgesamt geben. Der Bereich der westlichen

Nordstadt soll somit ein breites Angebot an Wohnungen, insbesondere auch für bezahlbaren Wohnraum und Infrastruktur für den Stadtteil (hier vor allem Nahversorgung) erhalten. Zudem soll das Vorhaben dem Aspekt der Nachhaltigkeit in besonderem Maße gerecht werden und als Modell für weitere Quartiersentwicklungen in der Stadt dienen.

Hierzu wurde erstmals in Karlsruhe die Zertifizierung nach Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) angestrebt. Der

Ansatz des innovativen Städtebaus (beispielsweise smart city) soll hier besonders zum Tragen kommen.

Darüber hinaus spielen in diesem Prozess auch die Aspekte des Natur- und Artenschutzes eine bedeutende Rolle. Die direkte Nähe zum angrenzenden Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe (NSG) wurde von Beginn an in die Überlegungen mit einbezogen.

Die anstehende Entwicklung der westlichen Nordstadt soll durch den Rahmenplan Zukunft Nord qualifiziert



Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe mit Blick auf das Rahmenplangebiet

und gesteuert werden. Dieser wurde unter Beteiligung der Bürgerschaft und Politik dialogorientiert entwickelt. Dazu gab es während des gesamten Prozesses diverse Beteiligungsmöglichkeiten, sowohl während des städtebaulichen Ideenwettbewerbs als auch innerhalb der Ausarbeitung des Rahmenplans.

Ziel dieses Plans ist es, durch eine vertiefende Qualifizierung des Wettbewerbsergebnisses eine abgestimmte Entscheidungsgrundlage für die künftige Entwicklung des Areals östlich des Alten Flugplatzes zu schaffen.

PLANUNGSGENESE

Die Identifikation des Bereichs östlich des FFH-Gebietes Alter Flugplatz Karlsruhe als Entwicklungsfläche beruht unter anderem auf den Aussagen des Räumlichen Leitbilds 2015, welches die geplante Freihaltetrasse der Nordtangente und angrenzende Bereiche als Handlungsraum identifizierte.

Die daraufhin detailliert ausgearbeiteten Vertiefungsbereiche Nord stärkten die Idee der grünen Nordspange als neuem attraktiven Freiraum mit dem Anspruch

einer Stärkung der Ost-West-Vernetzung für Fußgänger und Radfahrer. Damit einher ging die Qualifizierung peripherer Zwischenräume wie dem Alten Flugplatz als hochwertige innere Landschaft. Aus den Vorhalträumen für die Nordtangente soll so das Potential eines durchgängigen „Landschaftsparks Nord – vom Rhein bis an die Pfalz“ erwachsen, der identitätsstiftend für die nördlichen Karlsruher Stadtquartiere ist.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 LAGE UND EINBINDUNG

GESAMTSTÄDTISCHE EINORDNUNG

Das Plangebiet liegt im Nordwesten der Stadt Karlsruhe im Stadtteil Nordstadt. Damit befindet sich das Areal noch im Einzugsbereich der inneren Stadt. Bis zum Stadtzentrum sind es etwa fünf Kilometer. Im Osten ist der Hardtwald nicht weit entfernt; im Westen schließt unmittelbar das Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe (NSG) an, dahinter befindet sich die Nordweststadt. Nördlich liegt der Stadtteil Neureut.

Über die Erzbergerstraße ist das Plangebiet an das übergeordnete Straßennetz angebunden. Über die Straße Am Wald und den Kanalweg im Norden sowie die Michiganstraße im Süden wird der Verkehr zu Adenauerring und Willy-Brandt-Allee geführt.

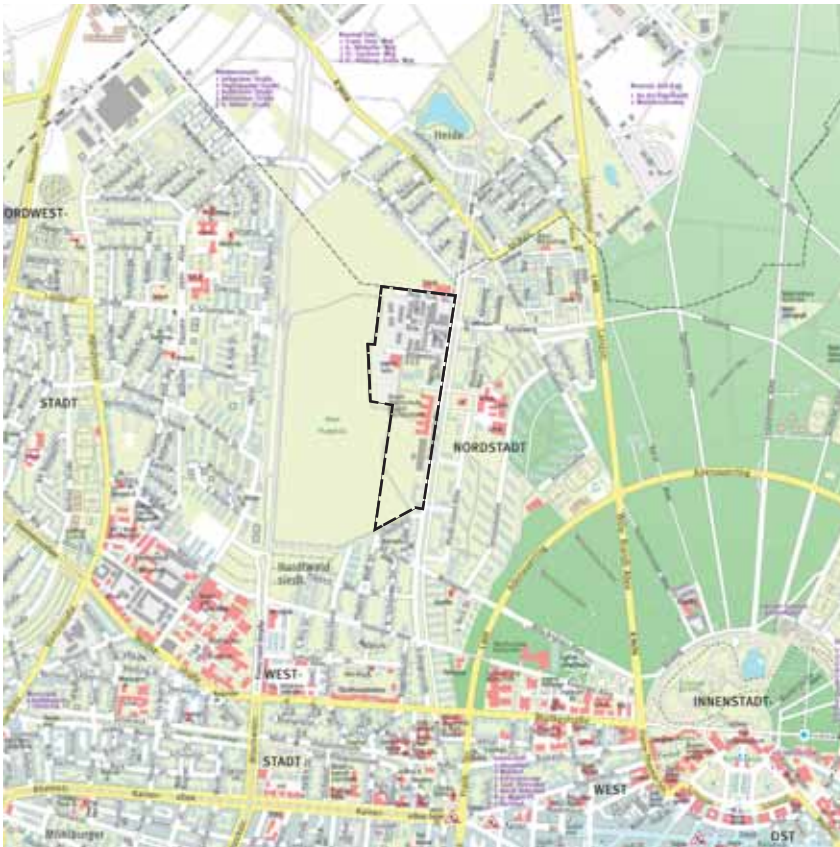
Eine gute Anbindung an das Hauptverkehrsnetz sowie an den ÖPNV ist gegeben. Fußwege sowie Radverbindungen sind zum Teil bereits vorhanden.

NATURSCHUTZGEBIET ALTER FLUGPLATZ

Westlich des Plangebiets schließt das NSG Alter Flugplatz Karlsruhe (in großen Teilen zugleich Fauna-Flora-Habitat) an. Dem Betrachter bietet sich vom Rand der weiten, offenen und gehölzarmen Fläche ein beeindruckendes Raumerlebnis. Das Schutzgebiet wird im Westen durch die Alliiertensiedlung der Nordweststadt begrenzt.

ANGRENZENDE GEBIETE

Das Wettbewerbsgebiet ist überwiegend von Wohnbebauung umgeben. Nördlich grenzt die Anfang der 1940er Jahre aus einer Splittersiedlung entstandene Heide-Siedlung mit überwiegend zweigeschossigen, freistehenden Ein- und Mehrfamilienhäusern an das Gebiet an. Die östlich der Erzbergerstraße benachbarte Wohnsiedlung, die bis zum Abzug des amerikanischen Militärs Soldaten und deren Familien beherbergte, wird durch drei- bis fünfgeschossige Gebäude in offener Blockstellung und Zeilenbauweise geprägt. Die Stellung der Zeilenbebauung (Rhode-Island-Allee und Tennesseeallee) orientiert sich an den Strahlen des Karlsruher Fächergrundrisses. Die Wege, die entlang der Strahlen verlaufen, werden jedoch durch die Siedlung unterbrochen. Am Südrand des Flugplatzes liegt die Hardtwaldsiedlung. Die unter Denkmalschutz stehende Gartenstadt-Siedlung aus den 1920er Jahren wurde im Bereich der Damaschkestraße durch eingeschossige Flachbauten ergänzt.



Stadtplan Karlsruhe – Auszug Nordstadt



MERKUR AKADEMIE

NEW-YORK STRASSE

NEW-JERSEY STRASSE

DELAWARESTRASSE

NCO-CLUB

FREIE AKTIVE SCHULE

GEMEINDEZENTRUM
MARIA-MAGDALENA

MARYLAND SCHULE

HEISENBERG GYMNASIUM

AIRCRAFT PHILIPP

DUALE HOCHSCHULE BW

KANALWEG

ERZBERGERSTRASSE

NORDSTADT

NATURSCHUTZGEBIET
ALTER FLUGPLATZ

HARDTWALDSIEDLUNG

Luftbild des Rahmenplangebietes

2.2 GESCHICHTE DES ORTES



Blick auf das Rollfeld vor dem ehemaligen Empfangsgebäude aus dem Jahre 1935

Das Gebiet des Alten Flugplatzes ist aus einem ehemaligen Exerzierplatz hervorgegangen, welcher zuvor durch die Rodung von Teilen des Hardtwalds entstanden ist.

Nach dem Ersten Weltkrieg siedelte sich entlang der Erzbergerstraße, einer seit 1913 aufgelassenen Eisenbahntrasse, Luftverkehr bezogenes Gewerbe an. Der Flugplatz selbst wurde erst ab 1924 als solcher genutzt; von 1925 bis 1936 fand Linienverkehr statt, 1932 bis 1939 wurde dieser auf europäische Städte ausgeweitet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahmen die amerikanischen Streitkräfte Teile des Flugfeldes und des östlich angrenzenden Waldgebietes. Die Amerikaner-Siedlung mit etwa

1.400 Wohnungen und entsprechender Infrastruktur entstand erst 15 Jahre später – 1954. Nachdem die amerikanischen Streitkräfte die Karlsruher Nordstadt im Jahr 1993 verlassen hatten, wurde zunächst jene Amerikaner-Siedlung auf 2.700 Wohneinheiten sowie Wohnraum für 500 Studenten erweitert. Diese Erweiterung wurde bis Ende der 1990er Jahre durchgeführt.

Auf der unbefestigten Landfläche des Flugplatzes hat sich aufgrund der geringen Inanspruchnahme durch die rückläufige militärische Nutzung inzwischen ein überregional bedeutsames Biotop entwickelt. Mit der Verordnung vom 30. November 2010 wurde der Alte Flugplatz Karlsruhe als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen.

Ein circa 30m breiter Streifen östlich des Alten Flugplatzes liegt außerhalb der Grenze des NSG, dieser muss jedoch als Pufferzone zur künftigen Bebauung dienen, da das Wettbewerbsgebiet in die Grenze des vorhandenen FFH-Gebietes eingreift.



Alter Flugplatz



Denkmalgeschützte historische Flughafengebäude mit Tower an der Erzbergerstraße

2.3 AUSGANGSLAGE UND ENTWICKLUNGSVORAUSSETZUNGEN



Straßenbeschilderung erinnert an die ehemalige Funktion als US-Versorgungszentrum



Treffpunkt Kinder- und Jugendhaus (NCO-Club)

RAHMENPLANGEBIET

Das rund 27 Hektar große Gebiet gliedert sich derzeit in drei Teilbereiche: das ehemalige Versorgungszentrum der amerikanischen Streitkräfte, den südlichen Anschluss entlang der Erzbergerstraße und einen Teil des Alten Flugplatzes.

EHEMALIGES VERSORGUNGSZENTRUM

Auf der Fläche des ehemaligen Versorgungszentrums der amerikanischen Streitkräfte befanden

sich bis zu deren Abzug Einrichtungen, die der Versorgung der östlich angrenzenden Wohnsiedlung, aber auch anderer US-Standorte im Raum Karlsruhe dienen. In den ein- bis zweigeschossigen Gebäuden waren verschiedene Infrastruktureinrichtungen untergebracht wie beispielsweise ein Einkaufszentrum. Die damalige Poli- und Zahnklinik ist heute noch im Bestand vorzufinden. Hier ist neben einer Praxis für Allgemeinmedizin beispielsweise auch die Freie Aktive Schule ansässig. Weitere noch vorhandene Gebäude

beherbergen unterschiedliche Nutzungen. Neben dem Supermarkt (Kliver-Markt) sind dort unter anderem ein Fitnessstudio, eine Kfz-Werkstatt und ein Getränkemarkt zu finden.

NCO-CLUB

Auch soziale Einrichtungen wie das Fan-Projekt des Karlsruher SC und das Kinder- und Jugendhaus (NCO-Club) sind vorhanden. Der NCO-Club (ehemals Unteroffiziersclub der US-Armee) ist ein stadtteilorientiertes Kinder- und Jugendhaus mit einem breiten Angebotspektrum. Derzeit dient die Einrichtung als „Offener Treff“ für Kinder und Jugendliche. Da die Nordstadt kaum über Räumlichkeiten für bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtlich aktive Gruppen verfügt, hat sich der NCO-Club zu einem Zentrum für viele Gruppen entwickelt und spielt eine wichtige Rolle für das soziale und kulturelle Zusammenleben im noch jungen Stadtteil.

SÜDLICHER ANSCHLUSS ENTLANG DER ERZBERGERSTRASSE

Der Teilbereich entlang der Erzbergerstraße ist ausschließlich zivil genutzt. Hier befinden sich neben dem sechsgeschossigen Bürogebäude, welches unter anderem die Duale Hochschule beherbergt, die ehemaligen Heinkelwerke, in denen heute Flugzeugteile hergestellt werden. Das denkmalgeschützte Gebäudeensemble um das ehemalige Flughafenempfangsgebäude aus den 1930er Jahren beherbergt heute unter anderem Wohnungen und eine Gaststätte.

TEIL DES ALTEN FLUGPLATZES

Der Teil des Alten Flugplatzes im südwestlichen Bereich des Planungsgebietes ist derzeit frei von Bebauung. Die vorhandene Vegetation ähnelt der des NSG Alter Flugplatz Karlsruhe und ist entsprechend behutsam mit in die Planung einzubeziehen.

PLANUNGSRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

NATURSCHUTZGEBIET UND FFH-GEBIET „ALTER FLUGPLATZ KARLSRUHE“

Das westlich des Untersuchungsgebietes gelegene Areal ist als Naturschutzgebiet (NSG) und Fauna-Flora-Habitat (FFH) „Alter Flugplatz Karlsruhe“ geschützt. Die vorhandene Vegetation ist der des NSG Alter Flugplatz Karlsruhe ähnlich und in besonderem Maße zu berücksichtigen. So muss zum Beispiel ein 30m breiter Pufferstreifen zwischen neuem Baugebiet und dem Schutzgebiet belassen werden und die neue Bebauung eine angemessene Durchlüftung des Raumes ermöglichen. Das Schutzgebiet ist eingezäunt und verfügt über gekennzeichnete Zugänge.

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN (FNP)

Der gültige Flächennutzungsplan 2010 (FNP) des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe weist entlang der Erzbergerstraße neben einer bestehenden Fläche für Gemeinbedarf (Duale Hochschule) und gemischter Baufläche (Umnutzung im Bestand) auch geplante gemischte Bauflächen sowie ein geplantes Sondergebiet „Einzelhandel/Nahversorgung“ aus. Im nordwestlichen Bereich des Gebietes sind zudem die Flächen des angrenzenden FFH-Gebietes zum Teil einbezogen. Zwischen dem FFH-Gebiet und dem Mischgebiet im nördlichen Bereich ist eine Fläche für geplante Wohnbebauung vorgesehen.

Südlich an diese angrenzend weist der FNP eine Fläche für Gemeinbedarf aus. Hier befindet sich der NCO-Club. Die südlichen Flächen sind gekennzeichnet mit dem Vorbehalt: „Entwicklung der Flächen abhängig von FFH-Verträglichkeitsprüfung“. Im Rahmen der Erstellung des Managementplanes wird die Grenze des FFH-Gebietes an die des Naturschutzgebietes angepasst. Im Zuge der veränderten Rahmenbedingungen, die Schaffung



Weg durch das Naturschutzgebiet Alter Flugplatz

von neuem Wohnraum, bedarf es einer Anpassung des FNP.

BEBAUUNGSPLAN (B-PLAN)

Für das gesamte Wettbewerbsgebiet besteht derzeit kein rechtskräftiger Bebauungsplan. Für den nördlichen Teilbereich wurde am 11. Juni 2004 ein Aufstellungsbeschluss gefasst. Ziel dieses Aufstellungsbeschlusses war es, die Nutzungen im Gebiet, sowie

dessen städtebauliche Entwicklung neu zu regeln. Eine Neuaufstellung für einen Bebauungsplan entsprechend des Rahmenplans ist notwendig.

3. PLANUNGSPROZESS

Die Verwaltung hat für den Prozess rund um Zukunft Nord einen breit angelegten und transparenten Beteiligungsprozess vorgesehen. Neben zwei Planungsworkshops wurden erstmals Vertretungen der Bürgerinnen und Bürger sowie Vertretungen für die Jugendlichen im Quartier gewählt, die als beratende Jurymitglieder des städtebaulichen Ideenwettbewerbes teilgenommen haben. Darüber hinaus wurde eine Online-Beteiligung im Anschluss an den Wettbewerb durchgeführt.

3.1 VORBEREITENDER PLANUNGSWORKSHOP

Etwa 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger haben am 5. November 2014 am Planungsworkshop zum Rahmenplan Zukunft Nord im NCO-Club teilgenommen, um über die städtebauliche Entwicklung des Areals zwischen der Erzbergerstraße und dem Alten Flugplatz zu diskutieren.

Die Stadt Karlsruhe hat bei der Entwicklung des neuen Quartiers eine Zertifizierung durch die Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. erreicht. Dazu mussten unter anderem Kriterien aus den Bereichen Soziale Qualität, Ökologische Qualität, Ökonomische Qualität, Prozessqualität und Technische

Qualität erfüllt werden. Daher hatten die Bürgerinnen und Bürger in dem vom Moderationsbüro „Südlicht“ aus Freiburg moderierten Planungsworkshop die Aufgabe, ihre Qualitätskriterien für das neue Quartier zu formulieren. In zwei Arbeitsrunden sammelten sie viele innovative Ideen und für sie wichtige Anforderungen an die Entwicklung der Nordstadt aus den Bereichen „Arbeiten und Wohnen“, „Infrastruktur und soziales Miteinander“, „Mobilität“ sowie „Freiräume und öffentliche Räume“. Die Qualitätskriterien der Bürgerinnen und Bürger sind in den weiteren Prozess als Teil des Auslobungstextes für den sich anschließenden städtebaulichen Ideenwettbewerb zum Entwurf des Rahmenplans Zukunft Nord eingeflossen.



Planungsworkshop am 5. November 2014: Kleingruppen an Knetischen

3.2 STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB ZUKUNFT NORD

Ziel des Ideenwettbewerbs war es, Planungen für ein modellhaftes und zukunftsweisendes Stadtquartier zu entwickeln, das sich durch hohe städtebauliche Qualität und gelungene baulich-räumliche sowie sozioökonomische und ökologische Strukturen auszeichnet. Dabei waren unter anderem folgende Kriterien von großer Bedeutung:

- Lebens-, Wohn- und Freizeitqualität,
- Lebendigkeit, Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- fußgängerfreundliche Straßenräume und Barrierefreiheit,
- Sicherheit, Integration,
- sozialgerechte Mobilität,
- kurze Wege durch funktionale Mischung sowie räumliche Dichte,
- und der Umgang mit dem Baubestand und den vorhandenen sozialen Strukturen.

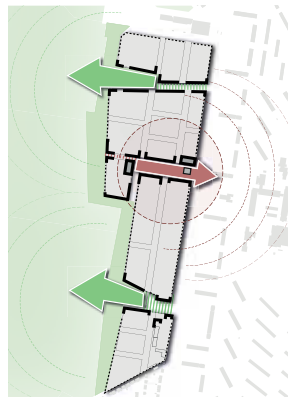
Der Wettbewerb wurde im März 2015 ausgelobt und aus 69 Bewerbungen wurden 14 teilnehmende Arbeitsgemeinschaften gelost beziehungsweise ausgewählt. 13 Arbeiten zum Rahmenplan Zukunft Nord wurden eingereicht und von der Jury beurteilt.

WETTBEWERBSERGEBNIS UND BEURTEILUNG DER JURY

Der 1. Preis ging an das Team Machleidt GmbH (Berlin), sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH (Berlin), performative architektur (Stuttgart), SHP-Ingenieure GbR (Hannover).



Siegerteam, Benjamin Wille vom Büro Machleidt (links) und A.W. Faust vom Büro sinai (rechts) gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner und Herrn Prof. Pesch (in der Mitte) am Modell



Konzeptpiktogramm und Pläne des Siegerentwurfes

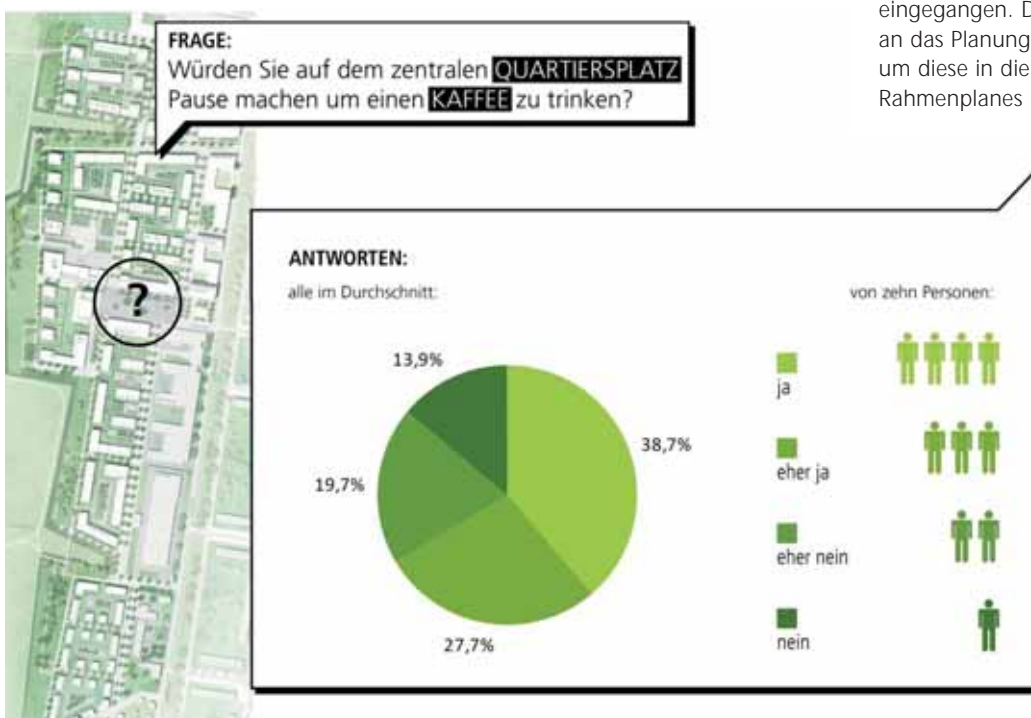
Im Beurteilungstext der Jury heißt es: „Die städtebauliche Leitidee setzt auf eine Gliederung der Gesamtfläche durch einerseits zwei grüne Finger in die Siedlungsfläche ausgehend vom Flugplatz und andererseits eine urbane Platzgestaltung in Anbindung an die Erzbergerstraße in der Mitte der Gesamtlänge des Planungsgebiets. Hiermit ergeben sich vier Quartiere, die sich wiederum durch eine unterschiedliche Dichte und Charakteristik auszeichnen. Hier wird besonders gewürdigt, dass diese Quartiere auf die Typologie der angrenzenden Siedlungsbereiche (Hardtwaldsiedlung/Amerikaner-Siedlung) antworten und damit eine gute räumliche Verknüpfung möglich machen. Besonders positiv hervorgehoben wird in diesem Sinn auch, dass sich die Bebauung zur Erzbergerstraße hin öffnet und damit auch auf der Projektebene eine Einbeziehung erfolgt. Sehr differenziert ist die Zuordnung von öffentlichen und privaten Freiflächen. Entlang des Flugplatzes besteht eine Pufferzone als öffentlicher Raum, der durch ein

vielfältiges Wegenetz aus der Siedlung heraus erschlossen werden kann. Die Haupteerschließungsstraßen werden durch Baumalleen akzentuiert und in Anlehnung an die städtebauliche Grundkonzeption versetzt. Die Anbindung der Grünen Finger erfolgt durch eine Wegeführung bis zur Erzbergerstraße. Im Übergang zwischen der Neubebauung und dem Alten Flugplatz wird die Vegetation auf der ursprünglichen Höhe in das neue Quartier hineingeführt. Mit dem Wechsel der Breiten, der so genannten Pufferzone werden Freiräume mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten geschaffen. Besonders prägnant ist der gestaltete Ausblick. Dieser Höhenversprung unterstützt die Abgrenzung zwischen Schutzgebietsflächen und wohnungsnahem Grün. Das städtebauliche Konzept impliziert eine konsequente Verkehrsberuhigung. Der Rad- und Fußgängerverkehr erhält eine attraktive Nord-Süd-Verbindung mit zahlreichen Blickbezügen und Raumabfolgen (Öffnen/Schließen). „[...] Die Erhaltung des NCO-Clubs

und der Schule erscheint im Entwurf als eine schlüssige Kombination, der zugeordnete Freiraum jedoch als nicht ausreichend. Für die Quartiere wurde eine robuste Grundstruktur vorgeschlagen, welche die Realisierung unterschiedlicher Wohnungstypen ermöglicht. [...]“

PRÄSENTATION DER WETTBEWERBSERGEBNISSE UND ONLINE-BETEILIGUNG

Nachdem das Preisgericht Ende Juni die eingegangenen Arbeiten juriert hat, wurde das Ergebnis am 1. Juli 2015 in einer öffentlichen Veranstaltung durch Herrn Prof. Pesch, Vorsitzender der Jury, vorgestellt. Diese Veranstaltung war zudem der Auftakt für die anschließende Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge. Darüber hinaus hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, im Rahmen einer Online-Beteiligung ein Meinungsbild zum ersten Preis des Wettbewerbes einzureichen. Insgesamt sind während der Online-Beteiligung, die im Zeitraum vom 8. Juli bis zum 5. August 2015 stattfand, über 180 Rückmeldungen eingegangen. Die Ergebnisse wurden an das Planungsteam weitergegeben, um diese in die weitere Bearbeitung des Rahmenplanes mit einzubeziehen.



Auswertung Online-Beteiligung, exemplarisch

3.3 PLANUNGSWORKSHOP UND BÜRGERBETEILIGUNG ZUM WETTBEWERBSERGEBNIS

Nach der Präsentation des Wettbewerbsergebnisses am 1. Juli 2015 und der darauffolgenden Online-Beteiligung, war der Wunsch der Planungsgemeinschaft und des Stadtplanungsamtes, gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit Hinweise für die Überarbeitung des Entwurfs in einem weiteren Planungsworkshop zu erhalten.

Dazu wurden im Vorfeld vier räumliche Entwicklungsbereiche, sogenannte „Lupen“, identifiziert, die im Dialog hinsichtlich der Gestaltungsspielräume vertieft werden sollten:

- Quartiersplatz gestalten,
- Parkfenster – die grünen Finger im Quartier entwickeln,
- Schule und NCO-Club – Freiraum gestalten,
- Wegführung der Erzbergerstrasse überdenken.

Diese „Lupen“ wurden in dem Planungsworkshop am 26. November 2015 im NCO-Club in moderierten Kleingruppen diskutiert. Die Hinweise und Anregungen aus der Diskussion zu den vier Themen hat das Planungsteam mit in die Überarbeitung des Rahmenplanes einbezogen.



An den Planungstischen von der Bürgerwerkstatt vom 26. November 2015



Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zur Gestaltung des NCO-Clubs



Entwicklungsbereich/Lupe „Quartiersplatz“ mit Anregungen aus der Bürgerwerkstatt



4. STÄDTEBAULICHER RAHMENPLAN ZUKUNFT NORD

Der Rahmenplan wurde durch die Gewinner des Ideenwettbewerbs „Zukunft Nord“ in Form eines interdisziplinären Planerteams aus den Bereichen Städtebau und Stadtplanung (Machleidt GmbH, Berlin), Landschaftsarchitektur und Freiraumgestaltung (sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin), Verkehrsplanung (shp Ingenieure GbR, Hannover) und Energie- und Nachhaltigkeit (performative architektur, Stuttgart) in enger Zusammenarbeit mit

der Stadt Karlsruhe sowie im Dialog mit der Öffentlichkeit erarbeitet.

Der Rahmenplan bildet die Grundlage für die Konkretisierung einzelner Bauabschnitte. Ziel des Rahmenplans „Zukunft Nord“ ist die Entwicklung eines robusten städtebaulich-freiräumlichen Konzeptes unter Einbeziehung der vorhandenen baulichen und freiräumlichen Strukturen sowie eines nachhaltigen Energie- und Wasserkonzeptes und innovativen

Mobilitätsangeboten als Basis für eine zukunftsweisende, modellhafte und nachhaltige Quartiersentwicklung.

Durch seinen innovativen und anpassungsfähigen Charakter soll der Rahmenplan „Zukunft Nord“ Vorbildfunktion haben sowie für weitere Quartiersentwicklungen in Karlsruhe wegweisend sein.

Modellhafte Lösungsansätze, die sowohl globalen als auch

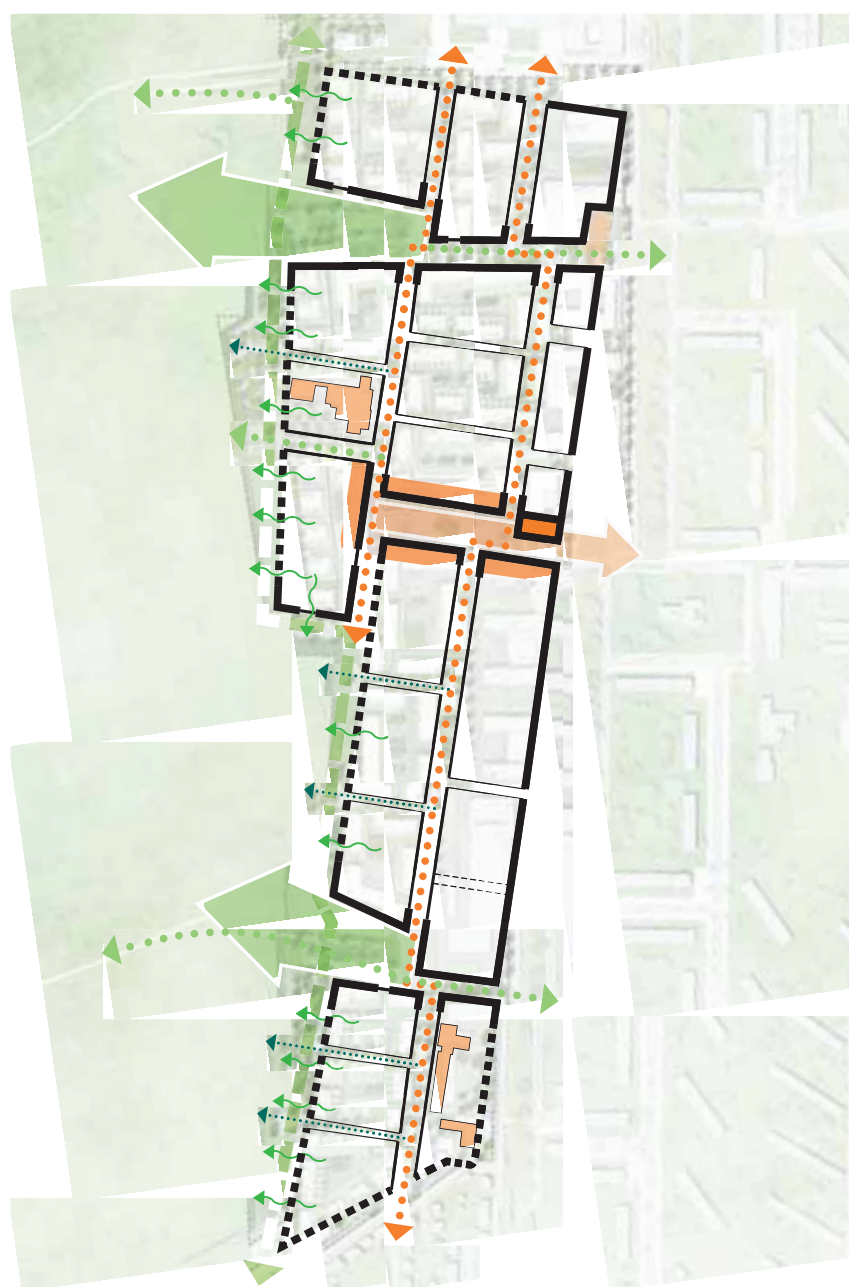


Modellausschnitt

ortsbezogenen Anforderungen gerecht werden, sind von zentraler Bedeutung:

- Die Schaffung eines lebendigen gemischten Stadtquartiers,
- die Entwicklung eines vielfältigen und neuartigen Angebotes an Wohnungen, das unterschiedliche Bevölkerungsgruppen anspricht und den demografischen Wandel berücksichtigt,
- der Umgang mit ökologisch sensiblen Landschaftsräumen,
- energetisch und wasserwirtschaftlich zukunftsweisende Konzepte, die an den Klimawandel angepasst sind,
- nachhaltige und innovative, multimodale Mobilitätskonzepte, die die steigenden Bedürfnisse der Gesellschaft nach Mobilität sowie die Umweltbelange berücksichtigen.

4.1 STÄDTEBAULICHES LEITBILD UND QUARTIERSBILDUNG



Städtebaulich-freiräumliches Konzept – Raumbildung, Bezüge und Übergänge zum Freiraum

- | | | | |
|--|-------------------------------------|--|----------------------------------|
| | Überwiegend geschlossene Raumkanten | | Nord-Süd-Bezüge (lineare Bänder) |
| | Überwiegend Offene Bebauung | | Freiraumverbindungen |
| | Besondere Gebäude | | Freiraumbezüge |
| | Belebte EG-Zone | | Parkrandweg |
| | Parkfenster | | Zugänge zum NSG Alter Flugplatz |
| | Stadtplatz | | |

STÄDTEBAULICHES LEITBILD

Das neue Stadtquartier korrespondiert als neue Stadtscholle im Wiesenmeer des Naturschutzgebietes „Alter Flugplatz Karlsruhe“ in vielfältiger Weise mit den umliegenden Siedlungsstrukturen. Gleichzeitig bildet es einen ganz eigenständigen Charakter aus: in seiner inneren Struktur wie auch in seiner Silhouette reflektiert es seine Lage an den Weiten des alten Flugfeldes. Drei markante „Kerbungen“ gliedern dabei das Quartier und verzahnen es mit dem Umfeld. An der Erzbergerstraße wird die geschlossene Baustruktur von einem zentralen Stadtplatz an einer Schlüsselsituation geöffnet. Die Weite des Flugfeldes fließt über zwei große Parkfenster in die Siedlung. Durch diese markanten Raumöffnungen entstehen vier identifizierbare Nachbarschaften innerhalb des Quartiers. Die Außensicht der Siedlung weist unterschiedliche Aspekte auf:

- An der Erzbergerstraße stellt sie sich eher geschlossen dar.
- Zum Flugfeld hin wird eine neue, differenzierte Stadtansicht entworfen, die im Süden eine klare Raumkante ausbildet.
- im Nordwesten über Punkthäuser eine aufgelockerte Stadtkulisse formuliert.

QUARTIERSZUSAMMENHANG

Das übergeordnete Prinzip der linearen Bänder mit ihren Baufeldern bindet die Teilbereiche zu einem großen Ganzen zusammen. Dabei fungiert das östliche Band entlang der Hauptstraße mit großen Baukörpern als Raumkante und Lärmpuffer mit robusten Nutzungen. Das mittlere Band ist geprägt durch eine kompakte, jedoch deutlich kleinteiligere Baustruktur, überwiegend für Wohnen. Das westliche Band ist merklich aufgelockert und schafft einen fließenden, aber eindeutigen Übergang zur Landschaft, die sich bis tief in die Wohnbereiche hinein verzahnen kann.

ÖFFENTLICHER RAUM

Der öffentliche Raum wird im Westentlichen durch drei markante Elemente, dem Stadtteilplatz, dem Park am Landschaftsraum Alter Flugplatz und dem differenzierten Erschließungsnetz, geprägt.

Der gut eingebundene Stadtteilplatz im Zentrum des Quartiers dient als bedeutende Schnittstelle mit zukünftiger quartiersübergreifender Nahversorgungsfunktion.

Das Erschließungsnetz mit Allees als Erschließungsstraßen und grünen Wohnwegen als verkehrsberuhigte Bereiche bringt eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum hervor.

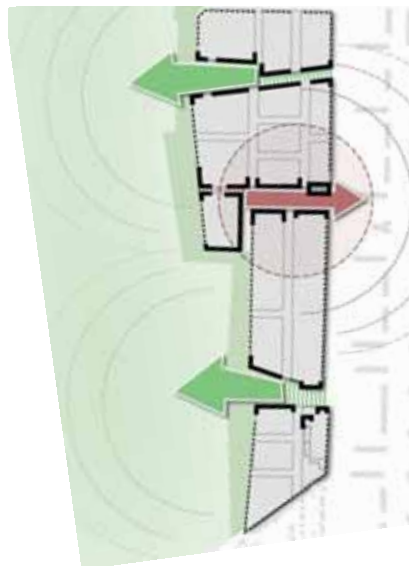
Die Pufferzone zum geschützten Flugfeld wird als verbindender Randpark des Quartiers mit einem Wechsel intensiver und offen-extensiver Bereiche interpretiert. Die beiden keilförmigen Landschaftsfenster verzahnen den Park mit dem Quartier und der Nordstadt und öffnen weite Blicke vom Kern der Siedlung in die Weite des Flugfelds.

STADTANSICHT

Die bauliche Kante zum Landschaftsraum erfordert auf Grund ihrer exponierten Lage – eine Besonderheit im ansonsten dichten Stadtgefüge – besondere Aufmerksamkeit.

Im Süden wird eine klare baulich-räumliche Stadtkante ausgebildet. Diese besteht aus dreigeschossigen Reihenhäusern. Nördlich der Grünfuge verdichtet sich diese Raumkante zu viergeschossigen Mehrfamilienhäusern und führt in zweiter Reihe bis zum Stadtplatz. Die Stadtkulisse im Norden wird durch repräsentative fünfgeschossige Stadtvillen gebildet.

Somit wird hier die Landschaft bis weit in das Gebiet hineingezogen und eng mit dem Stadtquartier verwoben.



Konzept, lineare Bänder und Übergänge



Teilquartiere, Randpark und Stadtplatz



Schwarzplan, städtebauliche Einbindung

4.2 STADTGRUNDRISS UND TYPOLOGIE

NACHBARSCHAFTEN

Die vier Teilquartiere, die sich zwischen den Freiraumelementen herausbilden, sind jeweils durch einen individuellen Duktus in der Bau- und Freiraumstruktur gekennzeichnet.

Der südliche Teil orientiert sich an der kleinteiligen Baustruktur entlang der Lilienthalstraße. Der Bereich des Quartiersplatzes, zwischen Dualer Hochschule und dem Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe wird durch kompakte, gemischte Baustrukturen mit differenzierten Blockinnenbereichen geprägt.

Das Gebiet nördlich des Platzes wird durch eine aufgelockerte Blockrandbebauung mit unterschiedlichen Typologien wie Geschosswohnungsbauten oder auch Reihenhäusern und Stadtvillen charakterisiert, die eine vielfältige Mischung der Bewohnerschaft ermöglichen.

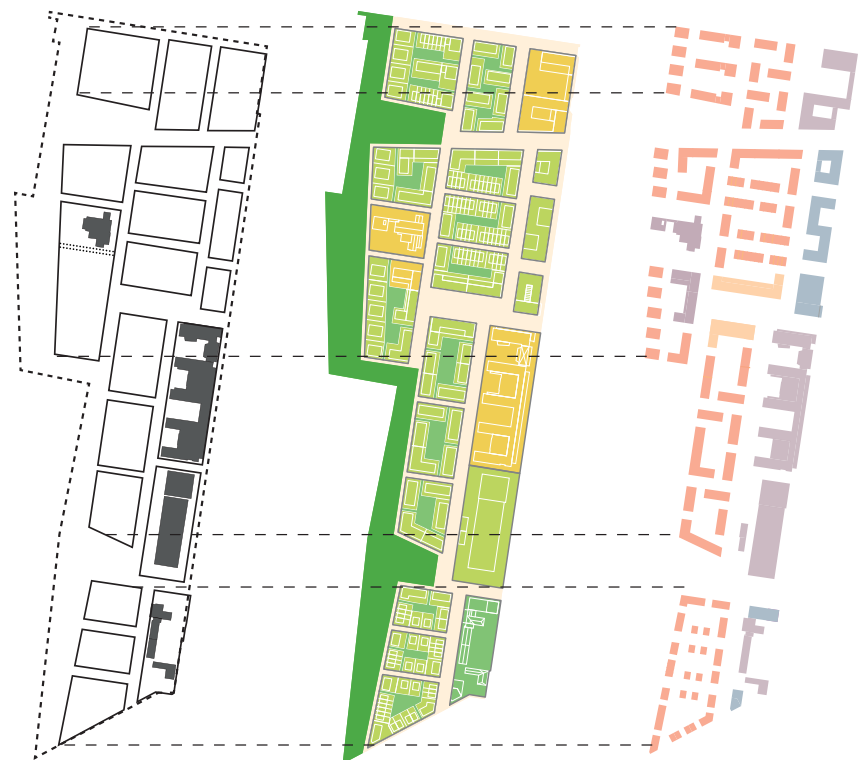
Das nördlichste Segment arbeitet mit Strukturen von Gartenhäusern in Hausgruppen und Hofeinheiten.

und des neuen Schulstandortes an der Erzbergerstraße und dem überwiegenden Wohnen in zweiter Reihe und am Park, gibt es einige Sonderfunktionen: Am Stadtplatz befinden sich ein Supermarkt (direkt an der Erzbergerstraße), ein Drogeriemarkt, Läden und Gastronomie. Eine neue Kindertagesstätte findet ihren neuen Standort, in direkter Nachbarschaft zum NCO-Club. An der westlichen Platzseite liegt das Seniorenheim mit Gastronomie im Erdgeschoss. Im Übergang zur Hochschule befinden sich Gewerbeeinheiten, die in den Obergeschossen auch mit Wohnen ergänzt werden können.

NUTZUNGEN

Neben der prinzipiellen Gliederung durch die Bänder mit gewerblichen Nutzungen

STÄDTEBAULICHE KENNZAHLEN	
Plangebiet	264.128 m ²
Nettobauland	108.883 m ²
Wohnen	86.759 m ²
Gewerbe	6.996 m ²
Mischnutzung	5.235 m ²
Schule, Kita	9.893 m ²
BGF (Neubau)	185.632 m ²
Wohnen	133.072 m ²
Gewerbe	41.102 m ²
Sondernutzung	11.458 m ²
Wohnungen	1.222
Einwohner	2.688
GRZ (Nettobauland)	0,32
GFZ (Nettobauland)	1,18



- Gebietsumgrenzung
- Platz/Straßenraum (öffentlich)
- Wohnen
- Baufelder
- Gemeinschaftsgrün
- Mischnutzung (Wohnen u. Gewerbe)
- Bestandsgebäude (Erhalt)
- Privates Grün
- Gewerbe
- Park (öffentlich)
- Gemeinbedarf (Schule/Kita/NCO)
- Gemeinbedarfseinrichtungen/ Besondere Wohnformen

Baufeldbildung und Bestandsgebäude

Grundstücksbildung und Freiflächennutzungen

Nutzungen





4.3 FREIRAUM UND PARKLANDSCHAFT

NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

Aus landschaftsästhetischer Sicht stellt die Fläche des Alten Flugplatzes für den Karlsruher Siedlungsraum und darüber hinaus eine Besonderheit dar. Dem Betrachter bietet sich vom Rand der weiten, offenen, gehölzarmen Fläche ein beeindruckendes Raumerlebnis. Die Flugplatzfläche steht damit in deutlichem Gegensatz zum umschließenden Siedlungsgebiet mit seinen eingeschränkten Sichtmöglichkeiten und den mehr oder weniger gehölzbestimmten Freiflächen.

FREIRAUM UND LANDSCHAFTSPLANUNG

Eine enge Verzahnung von Wohn- und Grünraum wird angestrebt. Hierbei sollen insbesondere die Siedlungsgebiete durch die Zuordnung zum Naturraum des ehemaligen Flugplatzes optisch erweitert werden. Auch in den Bereichen, die mit Siedlungsflächen überplant werden, sollen die verbleibenden Freiflächen ein möglichst hohes Maß an ökologischer Qualität erhalten, um somit einen Beitrag zur Minimierung des Eingriffes in bisher unbebaute Flächen zu leisten. Besondere

Bedeutung erfährt dabei aus Sicht des Naturschutzes die Bewahrung oder Neuschaffung von Lebensräumen der hier existierenden Pflanzen- und Tierwelt. Dies stellt hohe Anforderungen an die Freiraumplanung.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Öffentliche Freiflächen standorttypisch gestalten und Gehölze am Rand zur Freifläche zurückhaltend verwenden, um den offenen Landschaftscharakter zu erhalten.



Perspektive Park am Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe

- Erschließungsaufwand, insbesondere Flächen für Stellplätze, auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren.
 - Die komplette Versickerung von unbelastetem Regenwasser schadfrei zu ermöglichen, ohne dabei dauerhafte Wasserflächen zu schaffen.
- entstehen. Die Grünflächen sollten dabei nach Möglichkeit miteinander vernetzt werden. Darüber hinaus sind in ausreichendem Umfang Spielflächen für geplante Wohngebiete vorzusehen. Dazu gehören auch überdachte und multifunktional gestaltete Bereiche.

Ferner sind in allen geplanten Siedlungsbereichen Freiräume und Plätze so zu gestalten, dass Treffpunkte, aber auch Rückzugsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen



Neues Wegekonzept Naturschutzgebiet „Alter Flugplatz Karlsruhe“



Verzahnung Landschaftsraum NSG „Alter Flugplatz Karlsruhe“ und dem neuen Quartier

ALTER FLUGPLATZ

Das Naturschutzgebiet „Alter Flugplatz Karlsruhe“ ist als FFH-Gebiet besonders schützenswert. Dazu gehört auch die Beschränkung seiner Zugänglichkeit mit einer Einzäunung und sehr reduzierten Durchwegungen des Gebiets.

Zur Entlastung wird der bestehende östliche Randweg aufgegeben und durch die Randpromenade im neuen Park ersetzt. In Verlängerung der New-York-Straße im Norden sowie am südlichen Parkfenster werden die bestehenden Querungen des Flugfeldes angebunden und damit die Verbindungen zur Nordweststadt und den S-Bahn-Stationen geschaffen.

PARK

Mit der Inszenierung der Randzone zum Alten Flugfeld entsteht der verbindende Grünraum und gleichzeitig das wichtigste Wahrnehmungsfeld der Siedlung. Dies wird zunächst erzielt durch die Reliefgestaltung: Mit einem leichten Anstieg des Parkbandes zum Flugplatz ergibt sich am Parkrand ein leichter Höhengsprung bis zu 1,00 m. Aus etwas erhabener Position nimmt man so die Wiesenweite wahr, der in einer Vertiefung liegende Zaun ist leicht überblickbar. Wie Gangways gestaltete Aussichtskanzeln stellen im Park einen unverwechselbaren Blickfang dar und verschaffen einen Überblick über das Flugfeld. Der Randpark selbst stellt sich als Wechsel locker-hainartig bepflanzter Intensivbereiche mit eingebetteten Spiel- und Aufenthaltszonen und extensiver Wiesenbereiche dar. Die Einbindung von tieferliegenden Bestandsbäumen belebt dabei immer wieder die Reliefstrukturen.

- Übergang Park – Flugfeld
- — — — Weg NSG Alter Flugplatz
- Intensive Grünfläche; Randpark
- ➔ Verzahnung Flugfeld – Gebiet
- Parkfenster
- Extensive Grünfläche; Flugfeld
- ➔ Radverbindungen

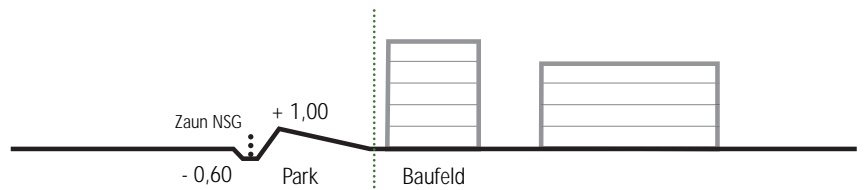
Einer der zentralen „Spielhaine“ liegt dabei auf Höhe des NCO-Clubs und ermöglicht die Auslagerung intensiver Spiel- und Sportnutzungen aus dem Wohnumfeld.

Über die Offenbereiche des Parks erfolgt eine räumliche Verzahnung des Parks mit dem Flugfeld. Zoniert wird dieser durch eine Wegehelix, die ausgehend von der Stadtrandpromenade immer wieder die Intensivbereiche umfasst und definiert. Diese Promenadenbänder springen mit den großen Landschaftsfenstern in den Siedlungskörper zurück und binden diese in die Binnenerschließung der Siedlung ein.

PARKFENSTER

Die Landschaftsfenster orientieren sich an den beiden das Flugfeld querenden Wegezügen. In ihren Kernzonen liegen etwas eingetieft (auf Bestandshöhe) talartige Einschnitte auf deren armen Substraten sich Trockenstandorte mit artenreichen Wiesen und Trockenrasen entwickeln. Über diese extensiven Wiesen wird das landschaftliche Thema des Flugfeldes mitten in die Quartiere gebracht. Über die Grasfelder sind weite Blicke über das Flugfeld vom Siedlungsinernen aus möglich.

Mit der höheren Pflegeintensität der Landschaftsrassen in den flankierenden Parkzonen und Böschungen entsteht ein reizvoller Kontrast zwischen natürlichem und kultiviertem Grün. In die randlichen Parkbereiche werden als eigenständiges Element Sickerzonen für das Regenwasser integriert.



Prinzipskizze neues Höhenkonzept



Ausschnitt Rahmenplan Park am NSG „Alter Flugplatz Karlsruhe“ M 1:2.000



4.4 STADTEILPLATZ

LAGEGUNST

Der zentrale Stadteilplatz fungiert als belebte Schnittstelle zur Bestandsbebauung im Osten. Er liegt direkt am Übergang zur Serbisch-Orthodoxen Kirche und der Marylandschule. Der Platz ist baulich-räumlich klar gefasst und hat eine angemessene Dimensionierung. Ein Hochpunkt markiert den besonderen Ort.

Der Platz bildet den Schwerpunkt eines Erschließungsnetzes mit Alleen als Erschließungsstraßen und grünen Wohnwegen als verkehrsberuhigten Bereichen mit hoher Aufenthaltsqualität.

NUTZUNGEN

Die prägenden Randnutzungen sind ein Vollsortimenter, ein Biomarkt, ein Drogeriemarkt, weitere Nahversorgungsangebote (Apotheke, kleinteiliger Einzelhandel und so weiter) und Wohnfolgeeinrichtungen (Ärzte, Stadtbibliothek), sonstige Bildungseinrichtungen sowie Gastronomie. Die Kindertagesstätte und das Seniorenwohnen befinden sich ebenfalls am Stadteilplatz.

ATMOSPHERE

Das atmosphärische Pendant zum Park bildet ebenfalls der Stadteilplatz:

Er stellt mit Lage und Nutzung den urbanen Identifikationsort und Mittelpunkt des Quartiers dar. Während die Ostseite des Platzes auch verkehrlich beansprucht ist (zum Beispiel durch Anlieferungsverkehr), bilden die Platzmitte und die gut besonnte Nordseite unter Bäumen und mit bepflanzten Inseln gute Aufenthaltsqualitäten aus. Ein Wasserband dient der Klimatisierung des Platzes. Trotz alltagstauglicher innerer Gliederung mit attraktiven Plätzen für gastronomische Nutzungen, verbleibt Raum für Feste und Märkte – der Platz wird zum Begegnungsort für die Menschen des Quartiers und der benachbarten Quartiere.



Perspektive Park am Stadtteilplatz



Rahmenplanausschnitt Stadtteilplatz mit Nutzungen M 1:2.000



Lageplan Teilquartier Nord M 1:2.000

4.5 VERTIEFUNG TEILQUARTIERE

TEILQUARTIER NORD

Das Teilquartier Nord befindet sich zwischen der bestehenden Merkur Akademie und dem nördlichen Parkfenster.

Wesentliche Charakteristika dieses Teilquartiers sind:

- Kleinteilige Baustrukturen mit einem differenzierten Mix aus Geschosswohnungsbau (Punkt/Zeile) und Reihenhäusern.
- Markante Punktbauten zum NSG Alter Flugplatz Karlsruhe.
- Der Standort für eine neue weiterführende Schule mit guter ÖPNV-Anbindung und Nähe zur bestehenden Merkur Akademie.
- Eine Stärkung der Fuß- und Radverbindung in Ost-West-Richtung über das NSG Alter Flugplatz Karlsruhe.
- Die räumliche Aufweitung an der Ecke New-Jersey-Straße/Erzbergerstraße als Vorzone zur Schule und Entrée ins Teilquartier Nord.
- Die Aufnahme der bestehenden Gebäudeflucht an der Erzbergerstraße zur Weiterführung der Waldallee.
- Der Park mit dem Zugang zum Naturschutzgebiet.



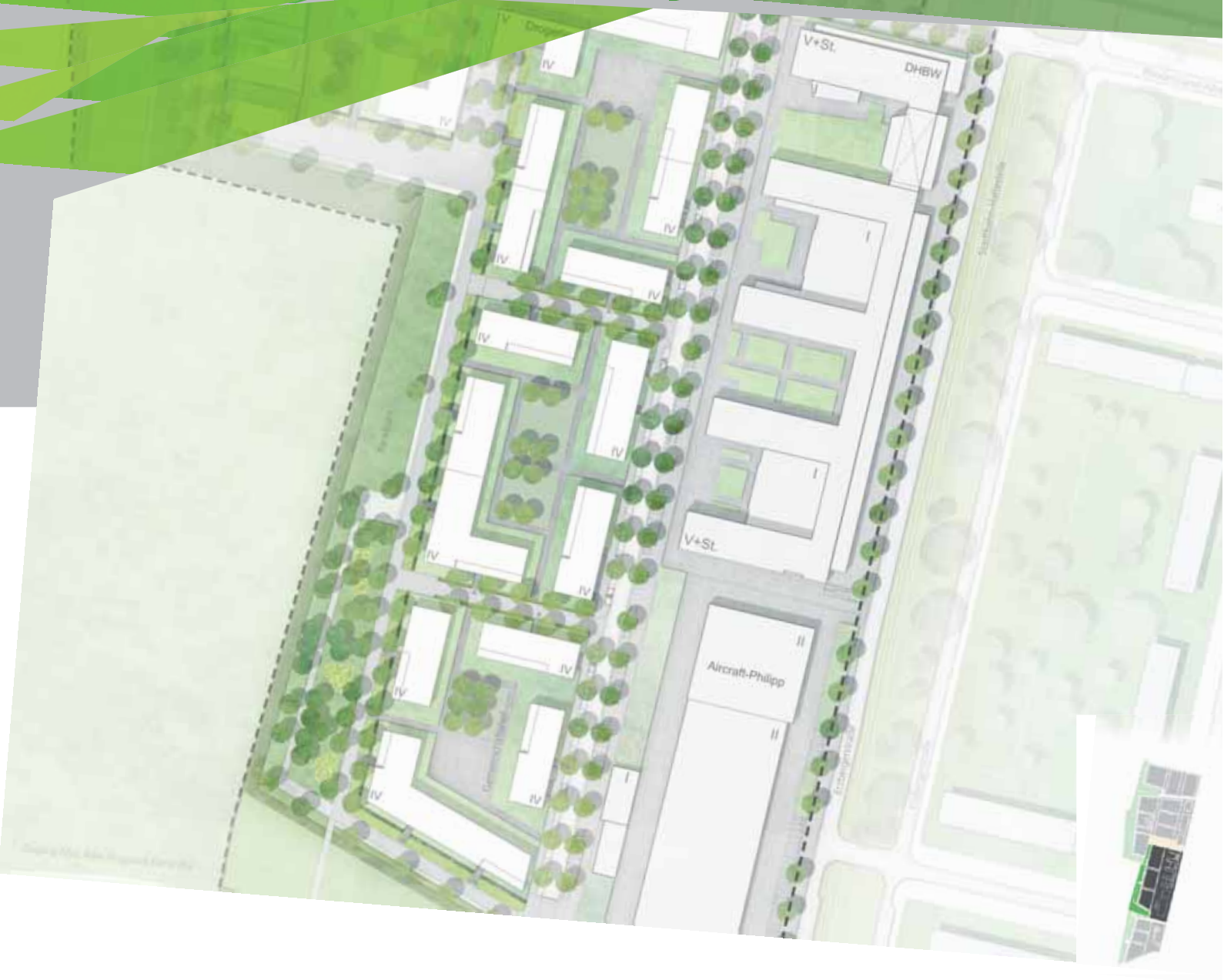
Lageplan Teilquartier Mitte-Nord M 1:2.000

TEILQUARTIER MITTE-NORD

Das Teilquartier Mitte-Nord befindet sich zwischen dem nördlichen Parkfenster und dem Stadtteilplatz.

Wesentliche Charakteristika dieses Teilquartiers sind:

- Heterogene Baustrukturen mit unterschiedlichen Wohngebäuden (Blockrand, Zeile, Reihe), Gewerbebauten, Hybridstrukturen und dem NCO-Club.
- Punktbauten zum NSG Alter Flugplatz Karlsruhe.
- Der Erhalt des NCO-Clubs am Übergang zum Park.
- Der Hochpunkt am Stadtteilplatz.
- Minimierung der Lärmbelastung angrenzender Wohnbebauung im Umfeld des NCO-Clubs durch lärmabschirmende Bebauung.
- Eine gebäudeintegrierte Kindertagesstätte gegenüber des NCO-Clubs.
- Ein Seniorenwohnen am Stadtteilplatz.
- Der Park mit der Integration von Teilen der Freiflächen des NCO-Clubs.



Lageplan Teilquartier Mitte-Süd M 1:2.000

TEILQUARTIER MITTE-SÜD

Das Teilquartier Mitte-Süd befindet sich zwischen dem Stadtteilplatz und dem südlichen Parkfenster.

Wesentliche Charakteristika dieses Teilquartiers sind:

- Größere Baustrukturen mit überwiegend Geschosswohnungsbau.
- Überwiegend geschlossene Raumkanten am NSG Alter Flugplatz Karlsruhe.
- Der Standort der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Bestand).
- und der Standort von Aircraft Philipp (Bestand).
- Der Park mit extensiven offenen Wiesenflächen und intensiver Gestaltung (zum Beispiel Spielflächen) unter Bäumen.



Lageplan Teilquartier Süd M 1:2.000

TEILQUARTIER SÜD

Das Teilquartier Süd befindet sich zwischen dem südlichen Parkfenster und der Hardtwaldsiedlung.

Wesentliche Charakteristika dieses Teilquartiers sind:

- Kleinteilige Baustrukturen mit überwiegend Reihenhäusern.
- Eine überwiegend geschlossene Raumkante am NSG Alter Flugplatz Karlsruhe.
- Das denkmalgeschützte Flughafenensemble.
- Der Park mit extensiven offenen Wiesenflächen und intensiver Gestaltung (zum Beispiel Spielflächen) unter Bäumen.

4.6 ERSCHLIESSUNG UND NEUE MOBILITÄT

Mit der Herstellung eines komplett neuen Quartiers besteht die Chance, eine neue Qualität von Straßenräumen zu schaffen. Im Idealfall sind diese nicht von abgestellten Kfz gesäumt, sondern bieten die Möglichkeit, die Stadt für die Nahmobilität zurückzugewinnen. Ein autoarmes Quartier auf freiwilliger Basis hat nichts mit Verzicht zu tun, sondern mit dem Gewinn von Wohn-, Lebens- und Mobilitätsqualität. Kosten

und Flächen für die Herstellung von (zu vielen) Stellplätzen werden gespart. Auch Nicht-Auto-Besitzern wird eine vielfältige Mobilität ermöglicht.

MOBILITÄTSKONZEPT

Das Mobilitätskonzept zielt auf ein möglichst breites Angebot unterschiedlicher Verkehrsträger ab, die je nach Bedarf genutzt und

kombiniert werden (Multimodalität) und somit den Modal Split zugunsten alternativer Mobilitätsangebote verändern können. Begünstigt wird dies im neuen Stadtquartier durch die sehr gute Anbindung an die Stadtbahn im Osten und die S-Bahn westlich des Naturschutzgebietes Alter Flugplatz Karlsruhe sowie die vorhandenen guten Rad- und Fußwegeverbindungen, an die der Entwurf anknüpft. Um insbesondere



Modal Split (Verkehrsmittelwahl) 2012 (oben) und neues Ziel (unten)

- Zentrale Mobilitätsstation
- dezentrale Sharingstationen
- Mobilitätszone (Pilotprojekt)
- Straßenbahnhaltstelle
- Bushaltestelle
- Erzbergerstraße
- Zugang NSG Alter Flugplatz
- Wege NSG Alter Flugplatz
- Parkrandpromenade
- Übergänge zum Quartier
- Wichtige Radverbindungen



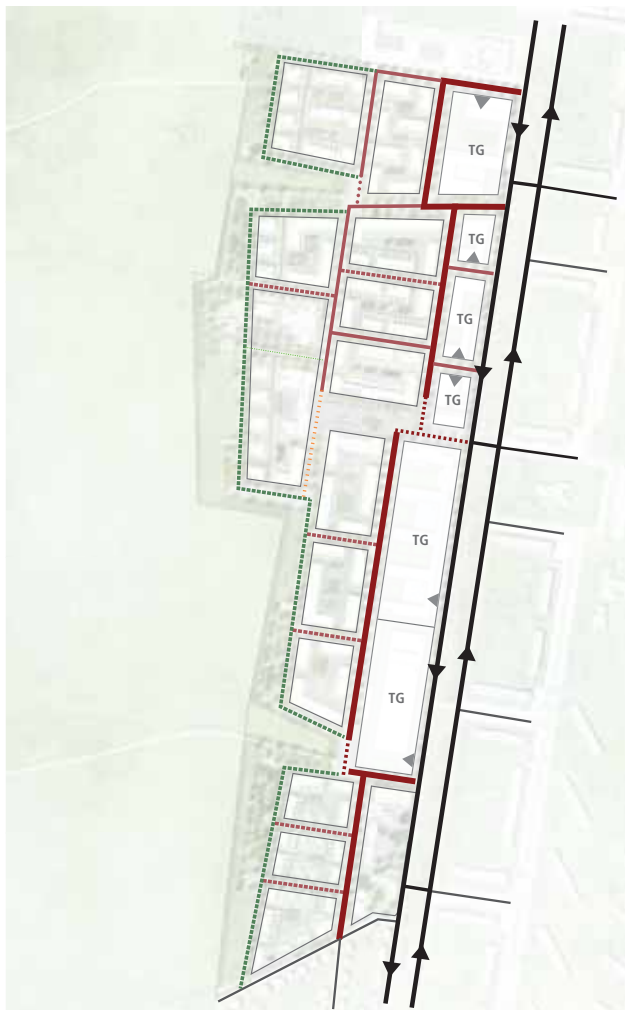
Mobilitätskonzept

alternative Mobilitätsformen zu stärken, werden im Straßenraum besonders viele Fahrradstellplätze verortet. Zudem werden mehrere Mobilitätsstationen vorgesehen, an denen ein Wechsel zwischen den unterschiedlichen Angeboten (Nachbarschaftsauto, Leihfahrräder, Pedelec und so weiter) möglich ist. Die Einrichtungen der neuen Mobilität werden zur optimalen Orientierung entlang der Mobilitätszone angeordnet.

ERSCHLIESSUNG

Die Quartiersanbindung für den Kfz-Verkehr erfolgt über Zufahrten von der Erzbergerstraße, die annähernd im Bereich der heute bereits bestehenden Einmündungen liegen. Je nach Wohnlage erschließen Quartiersstraßen und Wohnwege die Grundstücke. Die Verkehrsintensität nimmt dabei in Richtung Park ab.

Der zentrale Stadtteilplatz ist größtenteils autofrei konzipiert. Entlang des Randparks befindet sich eine Parkpromenade, welche im Bedarfsfall (zum Beispiel Feuerwehr, Müllentsorgung) auch befahrbar ist. Die Parkierung erfolgt weitestgehend in Sammeltiefgaragen unter den Baufeldern entlang der Erzbergerstraße. Oberirdische Stellplätze im östlichen Bereich ergänzen das Angebot.



Erschließung und Ruhender Verkehr (MIV)

- Erzbergerstraße
- Quartiershaupterschließung mit Stellplätzen
- Quartiershaupterschließung über Platz
- Nebenerschließung ohne Stellplätze
- Wohnwege ohne Stellplätze
- Eingeschr. Befahrbarkeit (Müll/Feuerwehr)
- Parkpromenade (eingeschränkte Befahrbarkeit)
- Einfahrten Sammeltiefgaragen



Piktogramm: Unterschiedliche Mobilitätsansprüche für Wegebeziehungen



Piktogramm: Intelligente Verkehrsmittelwahl

STRASSENRAUM-CHARAKTERE

Die Straßenprofile sind mit Breiten zwischen 22,00 und 16,50 differenziert ausgebildet und liegen bezogen auf die räumliche Wirkung bei der viereinhalb- bis zweieinhalb-geschossigen Bebauung im eher weiten Bereich (1:1,4 bis 1:1,8). In allen Profilen sind die räumlichen Gegebenheiten für doppelreihige Baumpflanzungen gegeben, wobei die Straßencharakteristik durch unterschiedliche Wuchsgrößen und -formen unterstrichen wird.

Die im Quartiersinneren zurückgenommene Beanspruchung der Straßen und Wege durch den Individualverkehr wird zugunsten eines erhöhten Grünanteils und einer hohen Aufenthaltsqualität genutzt.

Die verspringende Erschließungssachse westlich der Erzbergerstraße (Quartierstraße mit Mobilitätszone) wird dabei als Teil des Geschäftsbereichs noch intensiv verkehrlich beansprucht, mit Parkständen jeweils in den Baumachsen. Das asymmetrische Profil begünstigt dabei die Raumverhältnisse der Ostseite um in einem 5-Meter-Streifen vor der Bebauung Angebote für Querstellplätze, insbesondere aber auch für alternative Mobilitätsangebote zu schaffen.

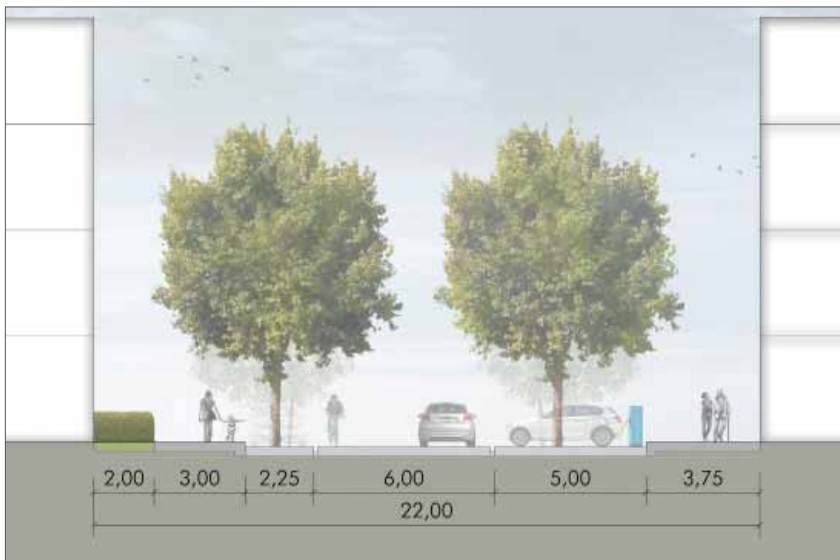
In den Quartiersstraßen stehen in den Baumachsen eingeschränkt Längsstellplätze für PKW aber auch Fahrradstellplätze und Ruhezonen zur Verfügung. Die Gebäude erhalten eine Sockelbegrünung. In den Wohnwegen stehen mit einer Wegebreite von lediglich 5,50m keine Stellplätze mehr zur Verfügung. Die Seitenstreifen geben dem Straßenraum mit Entwässerungsmulden und vorgartenartigen Zonen mit Baumpflanzungen einen sehr grünen Charakter.

Eine Besonderheit stellen die befahrbaren Parkpromenaden dar, die grundsätzlich nur für Liefer- und Sonderverkehr genutzt werden, demgegenüber das Rückgrat der Parkerschließung für Fahrradfahrer und Fußgänger bilden. Der Bebauung vorgelagert ist ein Vorgarten sowie ein Baumstreifen mit Fahrradstellplätzen. Die Verkehrsfläche als solche ist gegliedert in den befahrbaren Bereich und einen Promenadensaum mit Sitzplätzen und unmittelbarer Beziehung zum Park.



Straßenprofile im Quartier

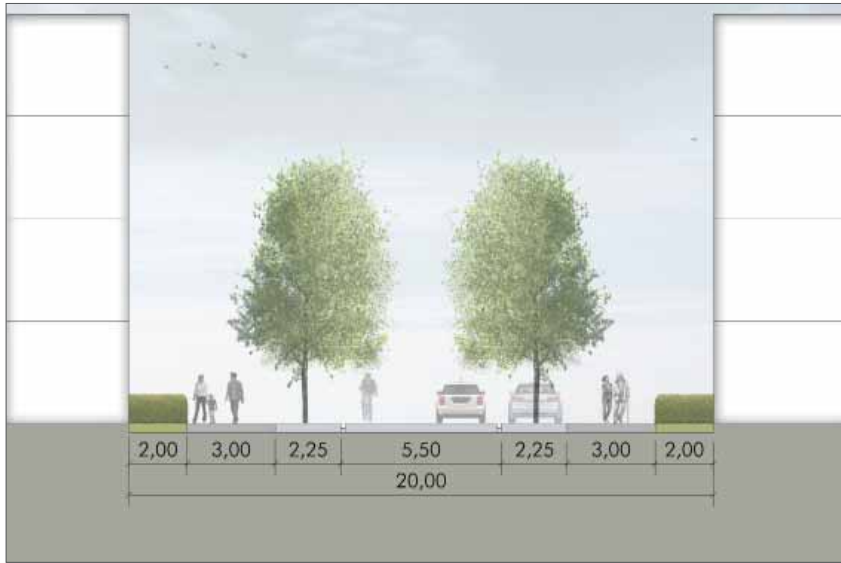
- Quartiersstraße mit Mobilitätszone 22,00m
- Quartiersstraße 20,00m
- Wohnweg 16,50m
- Parkpromenade (eingeschränkt befahrbar)
- ⋯⋯⋯ Sonderausbau über Platzflächen (ohne STP)
- ⋯⋯⋯ Sonderausbau/nur Sonderverkehre (ohne STP)



— Profil Quartiersstraße mit Mobilitätszone 22,00m



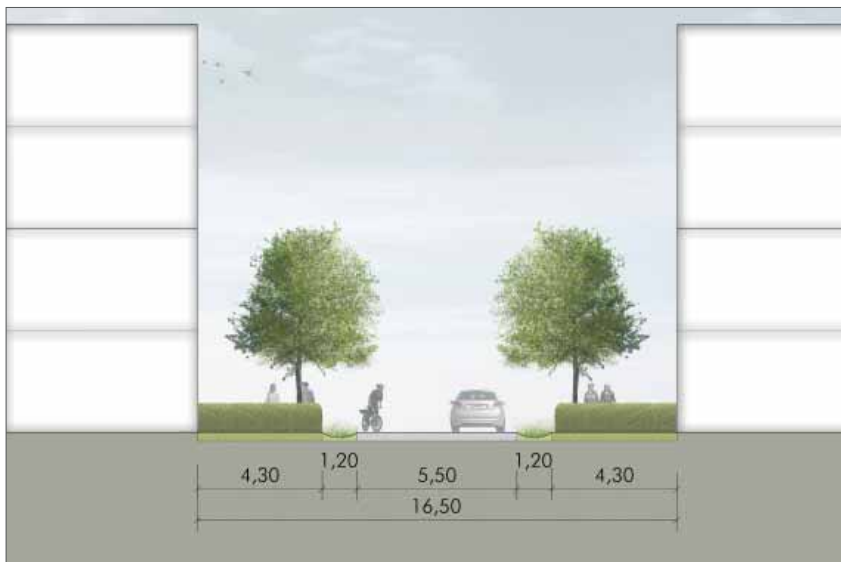
Ausschnitt Lageplan M 1:1.000



Profil Quartiersstraße 20,00m



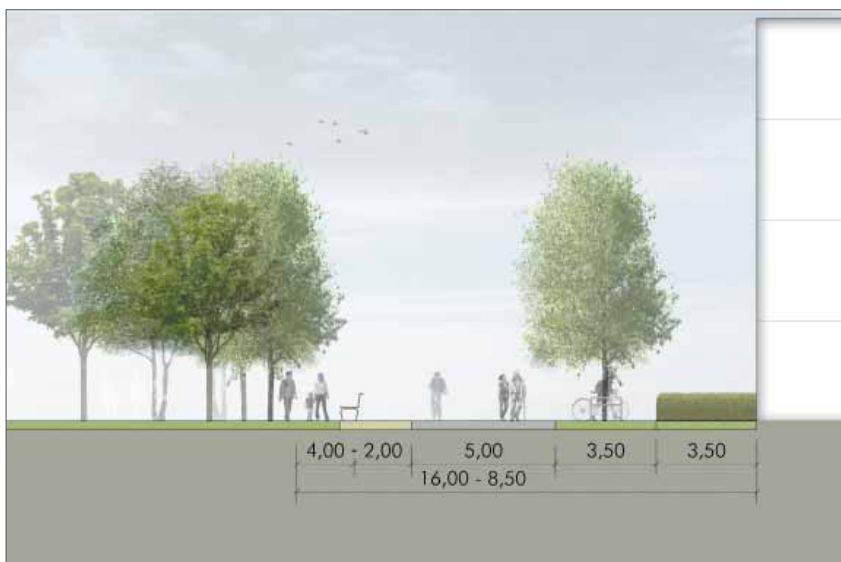
Ausschnitt Lageplan M 1:1.000



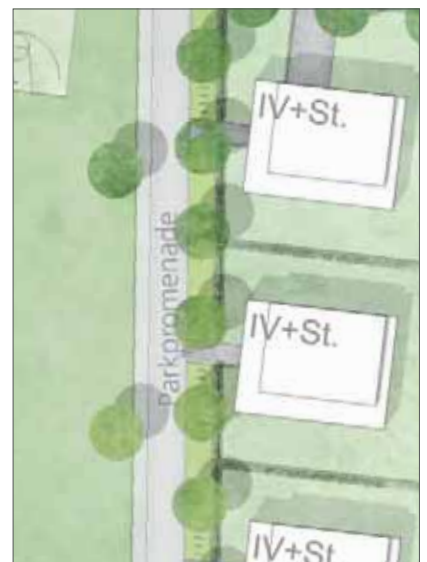
Profil Wohnweg 16,50m



Ausschnitt Lageplan M 1:1.000



Profil Parkpromenade



Ausschnitt Lageplan M 1:1.000

4.7 ENERGIE UND WASSERMANAGEMENT

Der reflektierte Umgang mit den Ressourcen Baustoffe, Energie und Wasser begleitet die Entwicklung des Quartiers von Anfang an. Ziel dabei ist es, den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten. Zur Sicherung wesentlicher Aspekte der Nachhaltigkeit werden neben der Zertifizierung des Quartiers mit dem Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen tieferegehende Studien zu Gebäudeenergieeffizienz, Energieversorgung und Wassermanagement vorgenommen.

ENERGIEEFFIZIENTE GEBÄUDE

Die Basis nachhaltigen Bauens beginnt bei der Energieeffizienz von Gebäuden. Ein sparsamer Betrieb bildet die Basis für eine CO₂ reduzierte Versorgung mit Erneuerbaren Energien. Energetisch qualitative Gebäudehüllen und kompakte Baukörper reduzieren hierbei Wärmeverluste. Größere

Fensteröffnungen nach Süden erlauben die Sammlung von Sonnenenergie in den Wintermonaten zur Erwärmung von Wohnräumen.

Solarsysteme (zum Beispiel Photovoltaik) auf Dachflächen nutzen das lokale Angebot regenerativer Energien für eine CO₂ neutrale Stromversorgung. Aktive Systeme werden dabei gestalterisch integriert und bilden eine architektonische Einheit mit weiteren Dachnutzungen wie intensiver Begrünung, Dachterrassen, Beete und mehr. Angestrebt wird eine solare Aktivierung von Dachflächen von circa 40 Prozent.

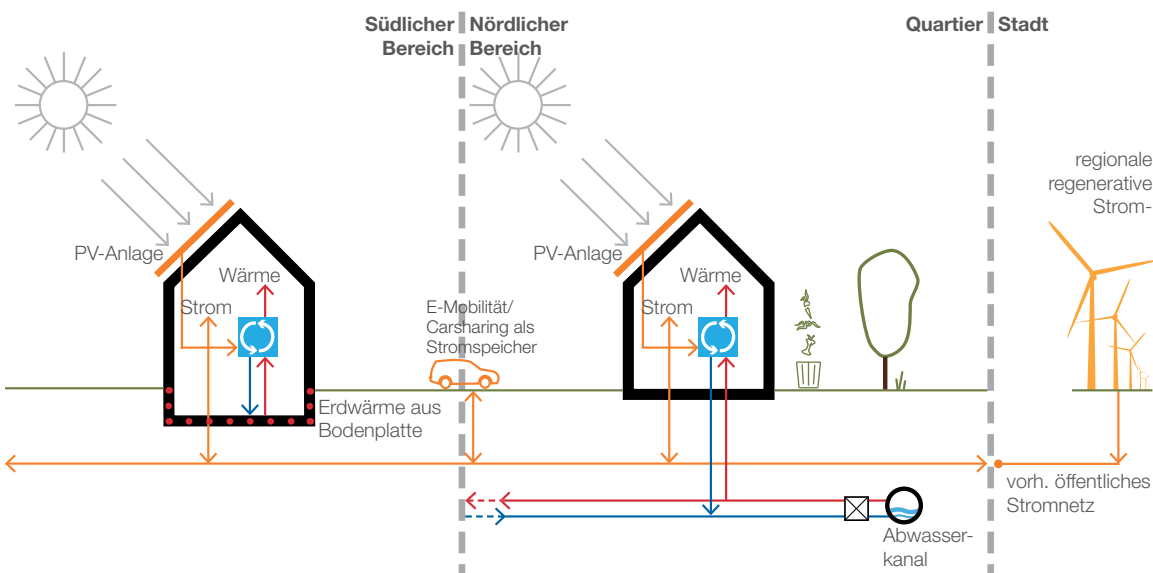
ÖKOLOGISCHE BAUSTOFFE & NACHHALTIGE KONSTRUKTIONEN

Neben dem Betrieb kann bereits bei der Errichtung ein hoher Energieeinsatz erforderlich werden. Diese sogenannte „Graue Energie“ wird in herkömmlichen Energiebilanzen bisher oftmals nicht

berücksichtigt. Ökologische und nachwachsende Rohstoffe (zum Beispiel Holz) können dazu beitragen, den Energieeinsatz im Bauprozess deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus wird angestrebt, möglichst sortenreine und demontierbare Konstruktionen vorzusehen, welche eine vollständige Rezyklierbarkeit zu einem späteren Zeitpunkt erlauben.

REGENERATIVE ENERGIEVERSORGUNG

Für eine CO₂ arme Energieversorgung wurden mehrere Alternativen konzipiert und bilanziert. Neben „zentralen“ Versorgungskonzepten (zum Beispiel über Fernwärme) wurden auch verschiedene „dezentrale“ und „semizentrale“ Konzepte untersucht. Diese nutzen größere Mengen Abwärme aus einem Abwasserhauptsammler. Dieser durchkreuzt das Gebiet im nördlichen Bereich.



Schemaschnitt zur Energieversorgung aus Abwasserwärme

NACHHALTIGES WASSERMANAGEMENT

Neben einer CO₂ reduzierten Energieversorgung wird auch ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser angestrebt. Hierbei wird der lokale Wasserhaushalt nach den natürlichen Kreislaufsystemen der Natur nachempfunden. Regenwasser von Dächern und nicht befahrenen Wegen wird dementsprechend gesammelt und zunächst über dezentrale Mulden versickert. Gründächer sorgen hierbei für eine Verzögerung des Abflusses.

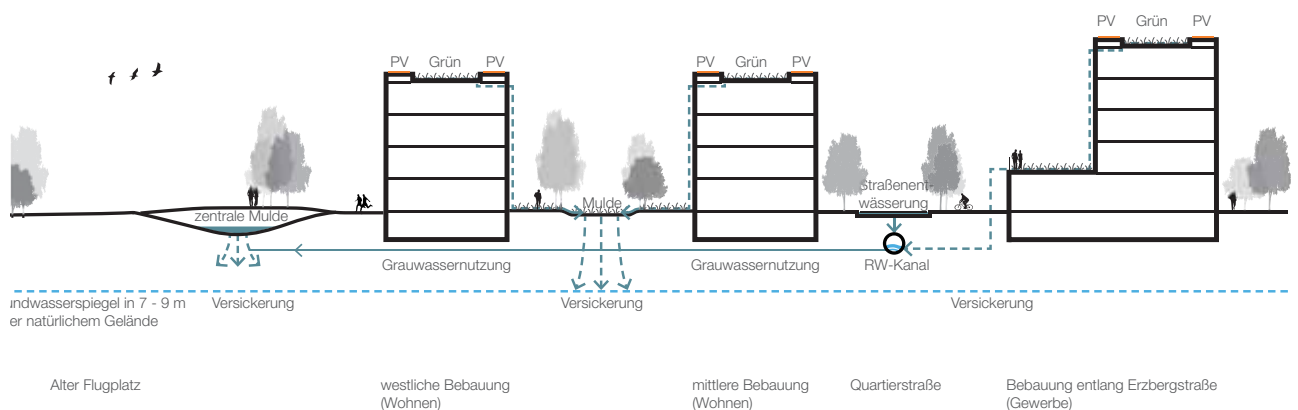
Regenwasser aus stärker befahrenen Straßen wird dabei in zwei Hauptsammlern in Richtung der beiden Landschaftsfenster abgeleitet. Dort wird das Wasser je nach Verschmutzungsgrad über entsprechende Systeme gereinigt und in den Landschaftsfenstern versickert. Eine Verteilung des Wassers ins Flugfeld wird durch leichte Verwallungen unterbunden. Durch die systematische Nutzung von Regenwasser

im Freiraum (wie am Stadtplatz) wird eine Verbesserung des lokalen Mikroklimas erwartet. Weitere Konzepte eines Wassermanagements (zum Beispiel Grau- oder Schwarzwasseraufbereitung) können problemlos im Rahmen einer weiteren Detailplanung in das Gesamtkonzept integriert werden.

- Hauptstraße mit Ableitung über Regenwasserkanal
- - - Wohnwege mit Versickerung über Mulde
- · · · · Parkpromenade mit Versickerung über Mulde



Regenwasserspeicherung, Ableitung und Versickerung



Schemaschnitt zum Regenwassermanagement (o. M.)

5. AUSBLICK

AUSBLICK

Im Mai 2016 wurde der Rahmenplan Zukunft Nord durch das politische Gremium, den Karlsruher Gemeinderat, beschlossen. Der vorliegende Rahmenplan bindet die Verwaltung für die nun folgenden Planungsphasen auf dem Weg zu baureifen Grundstücken und in Folge dessen zu einem qualitätvollen, lebendigen und gleichzeitig nachhaltigen neuen Stadtquartier im Karlsruher Norden.

ENTWICKLUNGSPHASEN

Der Nukleus der Quartiersbildung stellt der neue Stadtteilplatz mit dem bereits existierenden NCO-Club und der DHBW dar. Von hier aus kann sich das Quartier kurzfristig in Richtung Norden entwickeln.

Mittelfristig ist eine Weiterentwicklung nach Norden sowie vom Stadtteilplatz aus in Richtung Süden denkbar. Das Teilquartier Süd kann unabhängig von den anderen Teilen kurz- bis mittelfristig entwickelt werden.

Der Park mit den Parkfenstern kann kurzfristig komplett oder phasenweise gebaut werden. Bei der Phasierung sind die vorhandenen Infrastrukturen zu beachten. Der Kliver-Supermarkt kann zum Beispiel entfallen, sobald entsprechende Nahversorgungseinrichtungen am Stadtteilplatz eröffnet haben.

Langfristig kann möglicherweise durch die Verlagerung von Aircraft Philipp weiteres Potenzial für Neubauten erschlossen werden.



Phasenkonzept

DGNB ZERTIFIZIERUNG

Von Beginn an wurde für das Quartier Zukunft Nord eine Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen – DGNB e. V. angestrebt. Hinter „Nachhaltigkeit“ verbirgt sich für die DGNB die gesellschaftliche Verantwortung für aktuelle Probleme, wie Klimawandel und Ressourcenknappheit, dauerhafte Lösungswege aufzuzeigen. Insbesondere nachhaltiges Bauen, was mit einer nachhaltigen Quartiersplanung beginnt, kann einen entscheidenden Beitrag hierzu leisten.

Das Zertifizierungssystem der DGNB berücksichtigt neben Ökonomie, Ökologie und soziokultureller/ funktionaler Qualität auch die Qualität des Planungsprozesses sowie die technische Qualität der Gebäude. Das Zertifikat wird in vier Kategorien: Bronze, Silber, Gold und Platin verliehen.

Der Entwurf zum Rahmenplan Zukunft Nord wurde im September 2016 mit dem Vorzertifikat Platin ausgezeichnet. Die Übergabe des Zertifikats fand auf der Internationalen Immobilienfachmesse EXPO REAL im Oktober 2016 in München statt.

BAURECHT

Um mit der Realisierung des Quartiers beginnen zu können, ist es zunächst erforderlich einen Bebauungsplan aufzustellen. Ausgehend von dem nun vorliegenden Rahmenplan wird ein für die späteren Bauherren verbindlicher Rechtsplan erarbeitet, der unter anderem Vorgaben zur Gebäudegröße und deren Nutzung, aber auch zur Gestaltung des Quartiers und zu öffentlichen Straßen sowie Plätzen und Grünflächen beinhalten wird.

Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens wird den Bürgerinnen und Bürgern erneut Gelegenheit zur Beteiligung am Planungsprozess gegeben werden. Für die Erstellung des Bebauungsplanes wird mit einem Zeitraum von circa zwei Jahren gerechnet.

SICHERUNG DER ARCHITEKTONISCHEN QUALITÄT

Gerade an städtebaulich wichtigen Stellen des Quartiers, wie beispielsweise am neuen Quartiersplatz, an den Zufahrten entlang der Erzbergerstraße oder die räumliche Kante zum Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe im Westen des Quartiers, ist eine gute und hochwertige Gestaltung der Gebäude von besonderer Bedeutung. Es ist daher beabsichtigt, für solche Schlüsselgrundstücke mit Hilfe konkurrierender Verfahren – Architektenwettbewerbe oder Mehrfachbeauftragungen – eine entsprechende Gebäudequalität zu sichern.

VORBILDCHARAKTER FÜR DIE QUARTIERSENTWICKLUNG IN KARLSRUHE

Der transparente Planungsprozess sowie der modellhafte Charakter des Quartiers sollen wegweisend für die künftige Quartiersentwicklung in Karlsruhe sein.

BILDNACHWEIS

Machleidt GmbH

**Städtebau | Stadtplanung,
sinai Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten mbH
(Pläne und Grafiken)**

Seite 15 unten | Seite 18/19 | Seite 20 |
Seite 21 | Seite 22 | Seite 23 | Seite 26 |
Seite 27 | Seite 29 unten | Seite 30 | Seite 31 |
Seite 32 | Seite 33 | Seite 34 | Seite 35 |
Seite 36 | Seite 37 | Seite 40

Machleidt GmbH

**Städtebau | Stadtplanung,
Benjamin Wille**

Seite 17 mitte

Machleidt GmbH

**Städtebau | Stadtplanung,
Steffen Wörsdörfer**

Seite 6/7 | Seite 11 unten | Seite 12 oben |
Seite 13

Performative Architektur

Seite 38 | Seite 39

Matthias Grobe

Titelbild und Rückseite | Seite 24/25 |
Seite 28/29

Stadt Karlsruhe

Seite 8 | Seite 9 | Seite 10

Stadt Karlsruhe,

Roland Fränkle

Seite 3 | Seite 11 oben

Stadt Karlsruhe,

Cornelia Köster

Seite 14 | Seite 16

Stadt Karlsruhe,

Monika Müller-Gmelin

Seite 12 unten | Seite 17 oben

Stadt Karlsruhe,

Viola Steinmetz

Seite 15 oben

Büro suedlicht

Seite 17 unten

